



Okna - Trumpet & Organ in the 20th century

aud 20.008



4 0 2 2 1 4 3 2 0 0 8 2

Cellesche Zeitung 12.06.2004 (Reinald Hanke - 2004.06.12)



Trompete und Orgel ist eine besonders beliebte Instrumentenkombination beim Publikum, obwohl es nicht gerade viel gute Literatur für diese Besetzung gibt. Dementsprechend sehen die meisten Konzertprogramme fast immer sehr ähnlich aus. Und die Tonträgerprogramme auch.

Der aus Hannover stammende und vor ein paar Jahren an der Celler St.-Ludwigs-Orgel sehr erfolgreich gastierende Organist Martin Sander hat vor einiger Zeit, zusammen mit dem Trompeter Bernhard Kratzer, auf einer vorzüglichen CD bewiesen, dass man auch in dieser Besetzung ein Programm mit hochkarätigen Originalkompositionen spielen kann, das fast durchweg ein hohes kompositorisches Niveau hält.

Jean Langlais' „Sieben Choräle“ kosteten die beiden Musiker bis in die Hymnik einerseits, bis in fast lyrische Versenkung andererseits, aus. Sigfrid Karg-Elerts „Sinfonische Kanzone“ von 1933 beweist einmal mehr, dass es in der Zwischenkriegszeit noch eine Menge reizvoller, kaum bekannter Orgelmusik zu entdecken gibt. Dieses spätromantisch-sinfonische Orgelwerk, in dem die Trompete nur gegen Ende zum Zwecke der Steigerung hinzukommt, ist fast genauso interessant wie Petr Ebens geradezu suggestiver und klangfarbengesättigter Zyklus „Fenster“.

[Das Orchester](#) 12/94 (Diether Steppuhn - 1994.12.01)



Bernhard Kratzer, arrivierter Solotrompeter der Stuttgarter Oper und bei etlichen bekannten Ensembles des Stuttgarter Raums tätig (Rilling, Faerber, German Brass etwa), hat nach zwei "normalen" Trompeten-CDs mit Barockmusik zusammen mit dem gleichermaßen ambitionierten Organisten Martin Sander nun eine der interessantesten und faszinierendsten Anthologien zeitgenössischer Sakralwerke für Trompete und Orgel eingespielt.

Jedes der sechs Stücke läßt sich erleben als ernsthafte und einsichtige - entweder für den großkirchlichen Sakralraum oder für die rein akustisch faszinierenden Proportionen eines Kirchenraums bestimmte - Verarbeitung eines nicht immer rein religiös begründeten Themas mit den Mitteln moderner Tonsetzkunst und ihren Elementen.

Henri Tomasis neoklassizistische, fanfarengleiche, kurze Introduction Semaine Sainte à Cuzco mit ihrem elegischen Mittelteil und ebenso die sieben Kirchenchoräle von Jean Langlais mit barockem Cantus Firmus der Trompete über einem Orgelsatz mit vielen spätromantischen Stilelementen - sind wie die kurze Canzona Hans Ludwig Schillings über "Christ ist erstanden" noch ganz religiös motiviert.

Ohne Sakralbezug dagegen verkörpert Sigfrid Karg-Elerts Erste sinfonische Kanzone op. 85 Nr. 1 als Orchestersatz spätromantisch wirkende Orgelopulenz, der ganz zum Schluß die Trompete noch ein kleines Glanzlicht aufsetzt (Widor läßt grüßen). Ähnlich Introduction und Allegro von Gerhard Deutschmann, der mit diesem Stück so etwas wie ein kleines und sicher dankbares Trompetenkonzert mit eingängiger Melodik und im zweiten Teil stark rhythmisch strukturiert recht virtuos Elementen geschaffen hat. Höhepunkt der Aufnahme ist der Zyklus OKNA von Petr Eben über vier Glasmosaikfenster Marc Chagalls

aus einer Jerusalemer Synagoge, dessen symbolisch zu deutender Inhalt in einer vom Komponisten selbst stammenden Einführung im (deutsch und englisch) verfaßten Begleitheft abgedruckt ist, das im übrigen mit ausführlichen und kundigen Erläuterungen zu allen Stücken der CD besonderes Lob verdient. Petr Ebens Zyklus ist mit allen kompositorischen und spieltechnischen Mitteln heutiger Orgel- und Trompetenkunst üppig ausgestattet - tonale und modale Harmonik reiht sich an Versatzstücke der Gregorianik, der Gotik und der Renaissance, die auch aleatorischen Passagen Raum geben. Es erschließt sich das packende musikalische Bild einer um tiefe Gottesbindung und Erlösung aus irdischer Wirrsal ringenden Seele - ein großartiges, faszinierendes Werk.

Die Produzenten dieser CD beanspruchen mit werbewirksamen Worten eine bestimmte Exklusivität für den Begriff "Fermate", der auch den Label-Namen hergibt, als ein Signum dafür, daß nach ihrem und der Künstler Willen eine Aufnahme vom einmaligen Ereignis der Einspielung zum permanenten Eigenleben mutiert. Man mag diesem Pauschalanspruch widersprechen wollen, wenn das künstlerische Ergebnis ihn nicht stützt; aber für diese Anthologie gilt er sicher: Alle Werke dieser CD überzeugen nicht nur in ihrer Darstellung, sondern auch als Monumente moderner "Kirchenmusik", was sie aus dem Meer von Trompeten-Orgel-Musik wie ein Leuchtturm herausragen läßt.

Fono Forum 3/2005 (Herbert Glossner - 2005.03.01)



Die Orgel kann (fast) alles. Trotzdem ist es gängige Praxis geworden, ihre vielfältigen Klangmöglichkeiten auch mit hellem Trompetenton zu krönen, solo oder im Ensemble, gar noch mit Pauken. Was bringt dieses Extra, zumal man meistens auf Bearbeitungen zurückgreifen muss?

Der Weihnachtsglanz, optisch und akustisch, hat seine Zeit gehabt. Die Frage ist, ob solch jubelnde, auf feierliche Repräsentation gestimmte Musik für Trompete und Orgel darüber hinaus Bestand hat. [...]

Ein ganzes Panorama des 20. Jahrhunderts entwirft "OKNA – Fenster", Titel des gleichnamigen Werkes von Petr Eben, bezogen auf Jerusalemer Synagogen-Fenster von Chagall. Ein grandioses, in vier Sätzen Farben symbolisierendes Duo, das allein schon die Aufnahme hörensweit macht. Ausgenommen die Avantgarde sind wesentliche, vor allem traditionsverbundene, Strömungen vertreten, herausragend die "Sieben Choräle" von Jean Langlais und "Semaine Sainte de Cuzco" von Henri Tomasi.

Hessische Allgemeine 08.10.2004 (Siegfried Weyh - 2004.10.08)

Trompete und Orgel – da hört mancher gleich Weihnachten mit! Der Zusatz „... im 20. Jahrhundert“ jedoch schafft Distanz. Und Präzision, denn erst hier sind echte Kompositionen für die beiden königlichen Instrumente entstanden. Und wertvolle, wie diese für Trompeten- und Orgelspieler gleichermaßen empfehlenswerte CD zeigt.

Am stärksten entfacht werden Bernhard Kratzers und Martin Sanders spieltechnisches Vermögen, ihre stilistische Einfühlung und Klangfantasie von Jean Langlais' (1907-91) „Sept Chorals“ (Sieben Choralbearbeitungen, darunter „Eine feste Burg ist unser Gott“, „In dulci júbilo“ und „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“) und von Petr Ebens (geboren 1928) „Okna“. Okna ist in slawischen Sprachen der Plural von „Fenster“. Konkret „übersetzen“ der tschechische Komponist wie die deutschen Instrumentalisten – Kratzer ist Solotrompeter an der Stuttgarter Oper, Sander Orgelprofessor in Heidelberg – Marc Chagalls farbige Kirchenfenster in der Synagoge der Jerusalemer Universitätsklinik in eine hörbare Spiritualität.

Lippische Landeszeitung Nr. 182 (groe - 1993.08.07)



Warum sind die Stücke für Orgel und Trompete, die auf der Platte "Okna - Fenster" (Fermate) zu finden sind, so gut wie gar nicht zu hören? Alle vorgestellten Werke sind attraktiv. Keines ist so avantgardistisch, daß die Zuhörer aus dem Saal strömen würden. Vielleicht trägt "Okna" dazu bei, daß Musiker diese Stücke für sich entdecken. Am eigenwilligsten - ist die 20minütige Komposition von Petr Eben, die dieser CD den Titel gab. Stilistisch ist die ausdrucksstarke Kontemplation über Kirchenfenster von Chagall schillernd und reich an Überraschungen. Die Einspielung präsentiert ein breites Spektrum: von der kunstvollen und wuchtigen "Ersten sinfonischen Kanzone" von Sigfrid Karg-Elert, Gerhard Deutschmanns virtuosem "Introduktion und Allegro", sieben schlichten Choräle von Langlais und Tomasis schwebendem "Semaine sainte a cuzco" bis hin zu Schillings Canzona über "Christ ist erstanden". Bernhard Kratzer (Trompete) und Martin Sander (Orgel) agieren mit großem Fingerspitzengefühl und machen das Zuhören zu einem Genuß.

Musikmarkt 01.09.1993 (- 1993.09.01)



Einen Einblick in die Musik des 20. Jahrhunderts für Trompete und Orgel ...

Full review text restrained for
copyright reasons.

Pizzicato 5/2004 (Rémy Franck - 2004.05.01)



Das 20. Jahrhundert brachte eine Menge an Literatur für Orgel und Trompete, zwei musikalisch wirklich komplementäre Instrumente. Diese CD, die nur dem Namen nach und wegen Petr Ebens farbiger Komposition 'Okna (Fenster)' an die von Pizzicatos Mutterhaus 'Artevents' produzierte CD mit Philippe Scharz erinnert, bietet ein sehr anspruchsvolles Programm.

Bernhard Kratzer, Solotrompeter der Stuttgarter Oper, und der Organist Martin Sander beginnen das Programm mit Henri Tomasis 'Semaine Sainte à Cuzco'. Es folgen die stilistisch vielfältigen sieben Kirchenchoräle von Jean Langlais und die 'Canzona' von Hans Ludwig Schilling über 'Christ ist erstanden'. Sigfrid Karg-Elerts opulente Erste sinfonische Kanzone op. 85 Nr. 1 leitet den zweiten, profanen Teil der CD ein. Danach hören wir Introduktion und Allegro von Gerhard Deutschmann, mit einem melodiösen ersten und einem sehr rhythmischen zweiten Teil schon fast etwas wie ein Konzert für Trompete und Orgel. Petr Ebens Zyklus 'Okna' über vier Glasmosaikfenster des französischen Künstlers Marc Chagall beendet die CD, deren hohe musikalische Qualität vollends überzeugt. Bernhard Kratzer spielt mit lupenreiner Intonation, vital und klangschön, und Martin Sander bietet ein überaus reiches und transparentes Orgelspiel an. Die Tonaufnahme nutzt die Weiträumigkeit des Kirchenraumes des Münsters von Villingen optimal aus. Dabei wirkt der Ton stets schlank und natürlich, in der Relation zwischen Orgel und Trompete ist er geradezu ideal.

Inhaltsverzeichnis

Cellesche Zeitung 12.06.2004.....	1
Das Orchester 12/94.....	1
Fono Forum 3/2005.....	2
Hessische Allgemeine 08.10.2004.....	2
Lippische Landeszeitung Nr. 182.....	3
Musikmarkt 01.09.1993.....	3
Pizzicato 5/2004.....	3

